

**Landesprojekt
»Glücksspielsuchtprävention
und -beratung«**

**Tätigkeitsbericht der
Projektkoordination
– 2009 –**

Projektfinanzierung:

Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit und
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport



Inhalt

Einleitung	1
Projektsteuerung und Koordination	2
Zusammenarbeit mit hessischen Ministerien	3
Qualifizierung der Fachberater/innen	3
Vernetzung und Koordination	6
Öffentlichkeitsarbeit	7
Netzwerk und Kooperation	11
Landesweite Dokumentation	12
 Pressespiegel 2009	 15
Pressespiegel »Weihnachtsmann-Aktion März 2009«	17
Pressespiegel der Fachberatungen für Glücksspielsucht (ab blauem Trennblatt)	39

Einleitung

Der vorliegende Tätigkeitsbericht für das Jahr 2009 beschreibt die Aktivitäten der Projektleitung des Landesprojektes »Glücksspielsuchtprävention und -beratung« in der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS).

Das Landesprojekt startete im Frühjahr 2008. Im Rahmen des Projektes wurden an 15 hessischen Standorten Fachberatungen für Glücksspielsucht an bestehenden Suchtberatungsstellen angesiedelt. Für die Aufbauarbeit des Projektes und zur Vernetzung und Koordination der Fachberater/-innen wurde in der HLS eine Projektleitung für Glücksspielsucht eingerichtet.

Für die regionalen Beratungs- und Präventionsangebote für Menschen mit einem pathologischen oder problematischen Glücksspielverhalten und für deren Angehörige standen im Berichtszeitraum an den 15 Standorten 19 Fachberater/-innen zur Verfügung.

Eine umfangreiche strukturelle und organisatorische Herausforderung innerhalb des Projektes bestand für die HLS in der Integration des Bereiches Glücksspielsuchtprävention und -beratung in die bestehenden ambulanten hessischen Suchthilfe-Netzwerk-Strukturen. Einen weiteren Aufgabenschwerpunkt stellte die Gewährleistung einer flächendeckenden landkreisübergreifenden Versorgung im Landesprojekt dar. Um das Landesprojekt mit den neu geschaffenen Strukturen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, initiierte die HLS zwei hessenweite Aktionstage, die die Fachberater/-innen an ihren jeweiligen Standorten durchführten.

Die Ausführung dieser Aufgabe konnte unter Federführung der HLS und auf Grund fundierter Fachlichkeit und großem Engagement aller Beteiligten in erfolgreicher Weise geleistet werden.

Durch die von der HLS koordinierten hessenweiten Aktionstage und durch die von ihr konzipierten regelmäßigen Arbeitskreis-Treffen haben sich die Fachberater/-innen für Glücksspielsucht im Berichtszeitraum in die ambulanten hessischen Suchthilfe-Strukturen integrieren und erfolgreich als Teil derselben etablieren können. Der vorliegende Tätigkeitsbericht verdeutlicht die erfolgreiche Projektarbeit.

Vermehrte Inanspruchnahme von Angeboten der Fachberatungen für Glücksspielsucht in 2009: Auch Ergebnis der landesweiten Öffentlichkeitsaktionen...



*Bild oben:
Aktionstag »Bodenzeitung«,
Beispiel Frankfurt.*

Wobei die im Vergleich zum Vorjahr stark vermehrte Inanspruchnahme der Angebote der Fachberater/-innen für Glücksspielsucht von Betroffenen und deren Angehörigen ein herausragendes Resultat darstellte.

Die Steigerung um 124% in der Gesamtanzahl der Klienten/-innen zeigte deutlich den in der Bevölkerung vorhandenen Bedarf an professioneller Beratung zum Thema Glücksspielsucht. ◀

Projektsteuerung und Koordination

Folgende Aufgaben wurden von der Projektleiterin der HLS in diesem Bereich wahrgenommen:

- ▶ Planung und Koordination des Jahresprogramms für das Gesamtprojekt
- ▶ Kontinuierliche Information der Geschäftsleitung der HLS, des Vorstandes und des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Familie und Gesundheit sowie des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport über den Projektverlauf
- ▶ Initiierung, Organisation und Koordination der hessenweiten Aktivitäten im Landesprojekt
- ▶ Koordination, Organisation und Durchführung der landesweiten Sitzungen des Arbeitskreises mit den Fachberater/-innen für Glücksspielsucht
- ▶ Koordination und Vernetzung der regionalen Fachberater/-innen für Glücksspielsucht
- ▶ Koordination und Organisation der Fortbildungstage für die Fachberater/-innen für Glücksspielsucht
- ▶ Bereitstellung von Informationen, Fachliteratur und Materialien (tagespolitische Berichte, Studien, Broschüren, Flyer, Plakate u.a.)
- ▶ Sicherstellung des Informationsflusses innerhalb des Landesprojektes
- ▶ Koordination der landesprojektspezifischen Dokumentation
- ▶ Landesweite Erhebung und Dokumentation der Fallzahlen des Landesprojektes
- ▶ Aufstellung und Aufsicht von Organisations- und Terminplänen für hessenweite Aktivitäten
- ▶ Konzeption, Organisation und Durchführung von Einführungsveranstaltungen für neue Fachberater/-innen für Glücksspielsucht
- ▶ Kooperation und Vernetzung mit anderen im Bereich Glücksspielsucht tätigen Institutionen auf Landes- / Bundesebene

- ▶ Teilnahme an Kongressen und Fachtagen zum Thema Glücksspielsucht
- ▶ Erstellen und lancieren von Pressemitteilungen
- ▶ Mitarbeit an der Ausschreibung und der Auswahl der Angebote zur Erhebung von »Ansätzen guter Praxis zur Prävention, Beratung und -behandlung von Glücksspielgefährdeten/-abhängigen in Hessen«.

Zusammenarbeit mit hessischen Ministerien

Ein Aufgabenschwerpunkt der HLS war die fachliche Beratung und Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Familie und Gesundheit (HMAFG) sowie für die Glücksspielaufsicht des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport (HMdIS).



Die gute und enge Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit und der Glücksspielaufsicht des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport sowie den Trägern der Suchtberatungsstellen mit Fachberatungen für Glücksspielsucht stellte im Berichtszeitraum eine solide Grundlage für die erfolgreiche Aufgabenbewältigung dar.

Um den direkten Informationsaustausch zu fördern, fanden zwei Trägertreffen im HMAFG statt, zu denen die HLS mit Vorträgen zum aktuellen Projektstand beitrug. Die Trägertreffen dienten als Informationsaustausch sowie der Projektberichtserstattung, die u.a. folgende Themen umfasste:

- Stellsituation im Landesmodell,
- Fortbildungsthemen,
- Themen der Arbeitskreis-Treffen der HLS mit den Fachberater/-innen,
- Dokumentation der Fallzahlen,
- geplante Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit u.ä.

Der Informationsaustausch mit der Glücksspielaufsicht des HMdIS sowie mit der gemeinsamen Geschäftsstelle des Fachbeirats Glücksspielsucht und der obersten Glücksspielaufsichtsbehörden der Länder umfasste Themen zum aktuellen Projektstand. ◀

Qualifizierung der Fachberater/-innen

Im Fokus der Fortbildungen stand der Erwerb und Austausch von Fachwissen sowie die Erweiterung der Grundlagenkenntnisse der

Fachberater/-innen für Glücksspielsucht. Unter diesem Qualifizierungsaspekt organisierte die HLS zwei 3-tägige Fortbildungsveranstaltungen unter Einbeziehung externer Referent/-innen. Die behandelten Themen wurden auf Grund projektbezogener Anforderungen sowie an dem Bedarf der Fachberater/-innen ausgerichtet.

Fortbildungsveranstaltungen

Folgende mehrtägige Fortbildungen haben stattgefunden:

1. »Geschlechtsspezifische Aspekte in der Arbeit mit pathologischen Glücksspieler/-innen«

Referent: Peter Kagerer, Diplom-Psychologe und Therapeut für Glücksspielsucht, AHG Klinik Münchwies

Das Seminar widmete sich den geschlechtsspezifischen Aspekten des Verhaltens, der Interaktion und der Behandlung pathologischer Glücksspieler/-innen. Es handelte sich um die Sensibilisierung der Wahrnehmung für einige männer- und frauenspezifische Besonderheiten unter dem Blickwinkel der spezifischen Sozialisationsfaktoren und der daraus folgenden Normen und Regeln, der übermäßigen Betonung der Geschlechterrolle und der Wechselwirkung von Selbstwert, Gewalt und Sexualität. Weitere Themen waren typische Interaktionsprobleme und -fallen sowie dementsprechende diagnostische und therapeutische Implikationen.

Diesen Aspekten widmete sich das Seminar mit dem Bestreben, gemeinsam Antworten und Lösungen zu finden und den Zugang zu manch schwierigem Thema zu erleichtern. Die aktive Mitwirkung der Teilnehmer/-innen geschah über das Einbringen eigener »Fälle« und einer damit verbundenen Reflexion.

2. »Glücksspiele verstehen – Klienten/-innen verstehen«

Referent: Jürgen Trümper, Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V., Beratungsstelle für SpielerInnen und Angehörige, Unna

Im Fokus dieser Fortbildung stand die Welt der legalen und illegalen Glücksspiele: Spielregeln, Gewinn- und Verlustmöglichkeiten wurden vermittelt und erläutert. Auch eine Annäherung an die schillernde Phantasiewelt pathologischer Spieler/-innen sollte erreicht werden: Pathologische Spielweisen, Spielersprache, Spielerlegenden und »Spielerlogik« formulierten hier eine Gegenwelt, die Wahrscheinlichkeitsrechnungen und die Existenz von Taschenrechnern. Darüber hinaus wurde über den milliardenschweren deutschen Glücksspielmarkt mit seinen »klassischen« und neuen Spielmedien informiert. Casino-Spiele, Sportwetten bis hin zum karibischen Onlinecasino wurden anschaulich vorgestellt. Die Fortbildung erschöpfte

sich nicht im theoretischen Vortrag, sondern ermöglichte auch einen praktischen Einblick in das vorgestellte Spielmedium ›Geldspielgerät«.

3. »Ansätze in der Migrantenarbeit im Zusammenhang mit Glücksspielsucht«

Referenten: Ferah Aksoy-Burkert, Diplom-Psychologin und Managementtrainerin; Wolfgang Bense, Therapeut für Glücksspielsucht, AHG Klinik Münchwies

Neben einem Impulsvortrag informierte dieses Seminar über die theoretischen Hintergründe und gewährte Einblicke in die psychotherapeutische Arbeit mit glücksspielsüchtigen Klienten/-innen. Konkrete Fallbesprechungen der Teilnehmer/-innen ermöglichten den Transfer in den Arbeitsalltag. Die Veranstaltung hatte zum Ziel, das breite Angebot von Glücksspielen transparenter zu machen, durch praktische Erlebnisse das Erfahrungsspektrum der Teilnehmer/-innen zu erweitern und durch das Kennenlernen eines spezifischen Aspektes in der Glücksspielsuchtberatung »Ansätze in der Migrantenarbeit« den Austausch über angemessene Strategien zu verstärken. ◀

Ein wichtiges Steuerungselement im Landesprojekt sind die Einführungsveranstaltungen für neu eingestellte Fachberater/-innen für Glücksspielsucht. Im Jahr 2009 organisierte die HLS zwei Veranstaltungen für neu eingestellte Fachberater/-innen, um einen raschen Anschluss an die fachlichen und organisatorischen Strukturen des Landesprojektes zu ermöglichen.

Einführungsveranstaltungen für neue Fachberater/-innen

Die Einführungsveranstaltungen beinhalteten folgende Themen:

- ▶ Ziele und Struktur der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)
- ▶ Theoretische und wissenschaftliche Grundlagen der Glücksspielsuchtprävention und -beratung
- ▶ Arbeitsbereiche der Projektleitung für Glücksspielsucht
- ▶ Arbeitsbereiche der hessischen Fachberater/-innen für Glücksspielsucht
- ▶ Aktuelle Situation des Landesprojektes Glücksspielsuchtprävention und -beratung
- ▶ Ausgabe von Materialien.

Vernetzung und Koordination

Landesweiter Arbeitskreis der Fachberater/-innen

Der landesweite Arbeitskreis verfolgte im Berichtszeitraum vielfältige Ziele: Zum einen diente er einer verbindlichen Gruppenzusammensetzung, einer systematischen Überprüfung des Alltagshandelns, dem internen Wissenstransfer und der Entwicklung projektbezogener Qualitätskriterien. Die Vernetzung der einzelnen Fachberater/-innen und die Entwicklung eines Verständnisses, Teil eines Projektes zu sein, war ein großes Anliegen der Projektleitung für Glücksspielsucht. Die Installation des landesweiten Arbeitskreises trug maßgeblich dazu bei, dass sich die Fachberater/-innen zunehmend als Gruppe des Landesprojektes verstanden und auf diesem Hintergrund synergetisch agierten.

Somit wurden an dieser Stelle die vorhandenen Ressourcen der Fachberater/-innen, gebündelt, komplexe Entscheidungen strukturiert und eine Zielorientierung für die jeweilige thematische Zusammenarbeit im Projekt vorgegeben.

Zudem standen im Arbeitskreis die Planung, Organisation und Durchführungsmodalitäten der Jahresaktivitäten für die landesweite wie auch regionale Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt.

Die aktuelle Berichterstattung zum Stand des Projektes, die inhaltliche Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten und die Terminplanungen für das kommende Jahr rundeten die Aufgaben der HLS in diesem Aufgabenfeld ab.

In 2009 fanden unter der Leitung der HLS vier Sitzungen des landesweiten Arbeitskreises der Fachberatungen für Glücksspielsucht statt. Die Themenstellungen orientierten sich an den verschiedenen projektbezogenen Aufgaben und den Bedarfen der Projektteilnehmer/-innen:

- ▶ Implementierung des Dokumentationskataloges Glücksspielsucht in das EDV-Dokumentationssystem Horizont
- ▶ Schulungsveranstaltungen zur Anwendung des EDV-Dokumentationssystems Horizont
- ▶ Kollegialer Informationsaustausch
- ▶ Planungen zweier hessenweiter Aktionstage
- ▶ Fachtag in der AHG Klinik Wigbertshöhe
- ▶ Regionale Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Kooperationen mit Glücksspielanbietern
- ▶ Erhebung und Auswertung der Fallzahlen
- ▶ Aktivitäten bei der Jahreskonferenz der Selbsthilfeverbände in Hessen
- ▶ Materialienentwicklung für Öffentlichkeitsaktionen

- ▶ Informationsweitergabe besuchter Veranstaltungen, Tagungen etc.
- ▶ Kooperationsmöglichkeiten mit psychosozialen und medizinischen Diensten, Schuldnerberatungen und Selbsthilfegruppen
- ▶ Politische Entwicklungen zum Glücksspielstaatsvertrag.

Ausgewählte Informationen zu fachspezifischen, wissenschaftlichen, politischen und rechtlichen Aspekten sowie projektbezogene Informationen wurden regelmäßig an die Fachberater/-innen weitergeleitet. Auf diesem Wege konnten aktuelle und zeitnahe Informationen in den Beratungsalltag der Fachberater/-innen einfließen. ◀

Bereitstellung von Informationen für die Fachberater/-innen

Öffentlichkeitsarbeit

Der überregionalen wie auch der regionalen Öffentlichkeitsarbeit kam im Jahr 2009 eine besondere Aufmerksamkeit zu. Im Fokus der Aktivitäten stand die Sensibilisierung der hessischen Bevölkerung für die Thematik Glücksspielsucht. Da das Thema mit seinen Risiken immer noch verkannt wird, sollte die Öffentlichkeit über die Ursachen der Glücksspielsucht informiert wie auch das umfangreiche neu eingerichtete Beratungsangebot für Betroffene und deren Angehörige der Fachberater/-innen für Glücksspielsucht dargestellt werden. Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollten zudem kostengünstig und mit geringem Zeitaufwand effektiv und wirksam ausgeführt werden.

Im März und im Oktober 2009 organisierte die HLS zwei hessenweite Aktionstage, die gemeinsam mit den Fachberater/-innen für Glücksspielsucht umgesetzt wurden. Die gewählten Stilmittel »Weihnachtsmänner im März« und »Bodenzeitung mit Papphaus« sollten eine breite öffentliche Aufmerksamkeit garantieren. Um die Darstellung nach außen in einheitlicher Form zu gewährleisten, verfasste die HLS eine

Hessenweite Aktionstage

Pressemitteilung, die sie allen Fachberater/-innen zur Verfügung stellte.





Aktionstag „Weihnachtsmänner im März“

Der erste Aktionstag fand im März 2009 zur besten „Osterhasenzeit“ statt. Es wurden an 13 Standorten in Hessen Schokoladen-Weihnachtsmänner mit umgehängten Textkarten an stark frequentierten Plätzen wie Bushaltestellen, Parkautomaten oder Fußgängerzonen ausgesetzt. Die platzierten Weihnachtsmänner waren zu dieser Jahreszeit sehr ungewöhnlich und zogen die Aufmerksamkeit zahlreicher Menschen auf sich. Die Aufschrift auf der Vorderseite der umgehängten Textkarte lautete „Na, hast du auch den richtigen Zeitpunkt verpasst...“, auf der Rückseite konnte die Adresse der örtlichen Beratungsstelle nachgelesen werden. ◀

Aktionstag „Bodenzeitung mit Papphaus“

Der zweite Aktionstag fand im Oktober 2009 statt. Mit riesigen Frageastern (Bodenzeitungen), die in 15 hessischen Städten in den Fußgängerzonen ausgelegt wurden, wurden die Passanten zum Thema Glücksspielsucht befragt: »Heute schon gewonnen?«, »Was denken Sie über die Risiken von Glücksspielen?« oder »Was tun, wenn man sein Geld immer und immer wieder verliert?«. Diese und ähnliche Fragen regten vielerorts lebhaft Diskussionen unter den Passanten und gemeinsam mit den Veranstaltern an. Die Idee »Bodenzeitung« wurde als kommunikativere Alternative zu traditionellen Infotischen entwickelt und so luden zum aktiven Mitmachen mehrere Antwortmöglichkeiten zum Ankreuzen auf der Bodenzeitung ein. Als Ergänzung und symbolischer Hinweis auf die Beratungsstelle vor Ort wurde zusätzlich ein etwa ein Meter großes

Papphaus aufgestellt, das Kinder bemalen konnten. Die Papphäuser waren ein zusätzlicher Blickfang sein, so dass schon von weitem zu sehen war, dort passiert etwas und somit das Interesse bei den Passanten geweckt wurde.

Die Aktionstage haben hessische Bürger/-innen miteinander und gemeinsam mit den Veranstaltern ins Gespräch gebracht. Zahlreiche und lebhaft Diskussionen in den Innenstädten Hessens belegten die Brisanz des Themas und auch teilweise die Unkenntnis über die Gefahren des Glücksspiels.

Alle Fachberater/-innen für Glücksspielsucht führten die Aktionstage in ihren Regionen mit großem Erfolg durch. Die Diskussionen unter den Passanten und mit den regionalen Veranstaltern sowie die umfangreiche Presseresonanz bestätigten diese Einschätzung.

Die positive Wirkung der Aktionstage reichte über die aktuelle Durchführung weit hinaus, was besonders deutlich an den hohen Fallzahlen in 2009 feststellbar war (siehe auch Seite 13). ◀

*Aktionstag „Bodenzeitung“
in 15 hessischen Städten:
Impressionen aus Offenbach (o.l.),
Frankfurt (o.r.), Bensheim (u.l.)
und Darmstadt (u.r.).*



Mit den hessenweiten Aktionstagen hatte das Projekt eine beeindruckend umfangreiche mediale Aufmerksamkeit erreicht. Die landesweiten Aktivitäten wurden von Fernseh- und Radiosendern, von der Presse und von verschiedenen Internet-Plattformen aufgegriffen. Mit mehr als 40 Meldungen in diesen unterschiedlichen Medien konnte eine sehr gute Breitenwirkung erreicht werden. Das Ziel, die Bevölkerung für das Thema Glücksspielsucht zu sensibilisieren, wurde somit erfolgreich umgesetzt. ◀

Presse

Plakat »Heute schon verspielt? – Wenn Glücksspiel Leiden schafft«

*Regionales Plakat:
Beispiel Wiesbaden*



Zur Nutzung für die regionale Öffentlichkeitsarbeit organisierte die HLS die Möglichkeit der Verwendung des Plakates »Heute schon verspielt? – Wenn Glücksspiel Leiden schafft«. Das Plakat wurde ursprünglich vom Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe im Hochtaunuskreis entwickelt und durch die Vermittlung der HLS dem hessischen Landesprojekt zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle bedankt sich die HLS herzlich für die Nachdruckgenehmigung bei dem Verein Jugendbera-

tung und Jugendhilfe e.V. In Zusammenarbeit mit einem Grafiker wurden die gewünschten Änderungen abgestimmt, so dass die Fachberater/-innen mit diesem Plakat in landesweit einheitlicher Form auf ihr regionales Beratungsangebot für Glücksspielsucht aufmerksam machen konnten. ◀

Präsentation des Landesprojektes

Die Aufgabenfelder des Landesprojektes Glücksspielsuchtprävention und -beratung berühren verschiedene Arbeits- und Themenfelder. Um den Bekanntheitsgrad des Projektes in Hessen zu erhöhen wie auch Möglichkeiten von Zusammenarbeit zu eruieren, wurde das Landesprojekt folgenden Organisationen vorgestellt:

- ▶ Landesaussländerbeirat, Wiesbaden
- ▶ Paritätisches Bildungswerk des Bundesverbandes (Thema »Ansätze in der Migrantenarbeit im Zusammenhang mit Glücksspielsucht«)
- ▶ Salusklinik Friedrichsdorf, Abteilung Suchtnahe Verhaltensstörungen (Thema »Kooperationsmöglichkeiten wie beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen von Fachtagen zur Glücksspielsucht«)
- ▶ Spielbanken in Bad Homburg, Wiesbaden und Kassel
- ▶ Lotterie-Treuhandgesellschaft mbH Hessen.

Internetpräsentation

Zu den Aufgaben der Projektleitung gehörte die Pflege und die Aktualisierung des Themenfeldes Glücksspielsucht auf der Homepage der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. Zusätzlich fanden im Berichtszeitraum umfangreiche konzeptionelle Planungen auf

Basis der ermittelten Bedürfnisse sowohl der Öffentlichkeit als auch der Fachberater/-innen statt, um den Informationsteil zum Thema Glücksspielsucht auf der HLS-Homepage weiter auszubauen. ◀

Netzwerk und Kooperationen

Der Fachtag in der AHG Klinik Wigbertshöhe diente dem Austausch zwischen den Klinik-Therapeuten/-innen und den Fachberater/-innen des Landesprojektes.

Besondere Aspekte der Persönlichkeit von Glücksspieler/-innen, die Auseinandersetzung mit dem stationären Behandlungskonzept der Fachklinik, Fragen der Zusammenarbeit mit dem Landesprojekt und weitere fachliche Austauschmöglichkeiten zwischen der Klinik und den Fachberater/-innen des Landesprojektes stellten die Schwerpunkte des Fachtages dar. Die Zusammenkunft und der Austausch mit Klinikpatientinnen und -patienten in zwei Diskussionsgruppen sowie eine Hausführung rundeten den Fachtag in der Klinik Wigbertshöhe ab.

An dieser Stelle bedankt sich die HLS bei der Klinikleitung für die Organisation, bei den beiden Therapeutinnen, die den Fachtag moderierten und gestalteten sowie bei den Klinikpatientinnen und -patienten, die sich für die Diskussionsgruppen zur Verfügung stellten. ◀

Die bundesweite und länderübergreifende Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen aus dem Themenfeld Glücksspielsucht war in 2009 für die Umsetzung der im Glücksspielstaatsvertrag geforderten Maßnahmen von weit reichender Bedeutung. So konnten an dieser Stelle inhaltliche Konsensbildungen stattfinden und Synergien genutzt werden, die für die Fortführung des Landesprojektes richtungweisend waren.

Die HLS nahm in mehreren Arbeitsgruppen folgende Aufgaben wahr:

- ▶ Austausch und Maßnahmenabstimmung des Bund-Länderkreises der Landesprojektleitungen/Koordinatoren für Glücksspielsucht
- ▶ Entwicklung und Erarbeitung der ersten bundesweiten Broschüre zur Glücksspielsuchtprävention »Zu Hoch Gepokert?« in Kooperation mit Partnerorganisationen aus vier weiteren Bundesländern (Bayern, Brandenburg, Niedersachsen und Thüringen)

Fachtag zur Glücksspielsucht in Kooperation mit der Klinik Wigbertshöhe, Bad Hersfeld

Bundesweite Vernetzung und Länderübergreifende Zusammenarbeit

- ▶ Workshop »Qualitätsstandards von Sozialkonzepten«, Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern
- ▶ Planung und Entwicklung eines Präventionsmoduls zur Glücksspielsucht für Berufsschulen und für die Sekundarstufe II, SuchtPräventionsZentrum (SPZ) Hamburg. ◀

*Kooperationspartnerinnen bei der Präsentation der bundesweiten Broschüre „Zu Hoch Gepokert?“:
Claudia Kirschner, Thüringen,
Andrea Hardeling, Brandenburg,
Martina Kuhnt, Niedersachsen,
Daniela Senger-Hoffmann, Hessen
(v.l.n.r).*



Landesweite Dokumentation

Die hessischen Fachberater/-innen für Glücksspielsucht dokumentierten ihre Aktivitäten innerhalb des Landesprojektes mit dem elektronischen Dokumentationssystem der hessischen ambulanten Suchthilfe, HORIZONT 4. Hierzu wurde das bereits bestehende Dokumentationssystem um ein Modul zur Glücksspielsucht erweitert. Dieses neu integrierte Modul umfasst 44 Fragestellungen, die sich überwiegend an den Deutschen Kerndatensatz anlehnen – z.B. im Bereich der soziodemografischen Daten. Die neu integrierten Bereiche wie beispielsweise Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wurden auf die statistischen Anforderungen des Landesprojektes zugeschnitten.

Eine spezifische Schulungsveranstaltung »Dokumentation für das Projekt Pathologisches Glücksspiel« in der Anwendung des elektronischen Erhebungsinstrumentes für die Fachberater/-innen rundeten den Bereich Dokumentation ab.

Eine erste detaillierte landesweite Auswertung der dokumentierten Aktivitäten und Klienten/-innenzahlen der Fachberater/-innen ist für

Ende 2010 geplant. Im Anhang befindet sich die Papierversion des Dokumentationskataloges Glücksspielsucht.

Die HLS bedankt sich an dieser Stelle beim Bundesministerium für Gesundheit und bei der Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH (FOGS) für die freundliche Überlassung des Dokumentationsbogens in seiner Ursprungsform und für die Erlaubnis zur Veränderung und Verbreitung.

Die statistische Auswertung der Fallzahlen der 15 hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht zeigte im Berichtszeitraum einen erheblichen Anstieg der Fallzahlen. Im Vergleich zum Vorjahr war eine stark vermehrte Inanspruchnahme der Angebote der Fachberater/-innen für Glücksspielsucht von Betroffenen und deren Angehörigen festzustellen.

Die Anzahl der Klienten/-innen ist von 2008 auf 2009 um 124% angestiegen: Waren es im Jahr 2008 609 Klienten/-innen, so stieg die Anzahl in 2009 auf 1.367. An dieser umfangreichen Steigerung hatte die landesweite und die regionale Öffentlichkeitsarbeit 2009 einen maßgeblichen Anteil. Die Zahlenangaben teilen sich wie folgt auf:

Landesweite Fallzahlenerhebung – Klienten/-innenanzahl

	2008			2009		
	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	<i>gesamt</i>	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	<i>gesamt</i>
Betroffene	420	44	464	934	96	1030
Angehörige	22	123	145	56	281	337
gesamt	444	167	609	990	377	1367

Abb. 1: Diagnose Glücksspielsucht: Klientinnen und Klienten und deren Angehörige in den hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht

Selbsthilfegruppen sind für betroffene Glücksspieler/-innen und für deren Angehörige wichtige Ansprechpartner. Als Begleitung und Unterstützung auch während einer professionellen Betreuung kommt den Selbsthilfegruppen eine große Bedeutung zu. Im Rahmen des hessischen Landesprojektes »Glücksspielsuchtprävention und -beratung« wurde die Neugründung von Selbsthilfegruppen forciert und aktiv unterstützt. Die Fachberater/-innen für Glücksspielsucht initiierten an elf Standorten neue Selbsthilfegruppen und führten teilweise angeleitete Selbsthilfegruppen durch.

Kooperation mit Selbsthilfeverbänden und Selbsthilfegruppen

Die HLS baute im Bereich Selbsthilfe ihre Kontakte mit folgenden Maßnahmen in 2009 gezielt aus:

- ▶ Vorstellung des Landesprojektes bei der Kontaktstelle der »Anonymen Spieler / Gambler Anonymous«
- ▶ Referententätigkeit an der Jahreskonferenz »Verhaltenssuchte – Eine neue Herausforderung für die Selbsthilfe?« der Selbsthilfeverbände in der HLS: Vortrag zum Landesprojekt Glücksspielsuchtprävention und -beratung
- ▶ Durchführung eines Workshops mit dem Thema »Schnittstellen zwischen Selbsthilfe und Fachberatungen für Glücksspielsucht« in Zusammenarbeit mit zwei regionalen Fachberaterinnen für Glücksspielsucht (Ulrike Kesternich, Fachambulanz Wiesbaden; Anne Weininger, Suchthilfezentrum Darmstadt).

Teilnahme an Konferenzen und Fachtagungen

Zur eigenen fachlichen Fortbildung besuchte die HLS-Projektleiterin folgende externe Veranstaltungen:

- ▶ Werkstattgespräch »Prävention und Intervention bei pathologischem Glücksspiel« mit dem Schwerpunkt »Sozialkonzepte für das staatlich konzessionierte Glücksspiel: Spielbanken«, Büro für Suchtprävention in der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., Hamburg
- ▶ Symposium Spielsuchtprävention »Zwischenbilanz des bundesdeutschen Glücksspielstaatsvertrages – Aktuelle Entwicklungen in Politik, Praxis und Forschung«, Institut für Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung e.V., Hamburg und Institut für Suchtprävention der Sucht- und Drogenkoordination Wien.
- ▶ Backstubenforum »Bevor die Würfel fallen ...– Glücksspielsucht, eine Leidenschaft, die Leiden schafft«, Evangelische Suchtberatung, Frankfurt/Main.
- ▶ Jahreskonferenz »Glück – Spiel – Sucht«, Fachverband für Glücksspielsucht (FAGS), Köln.

Daniela Senger-Hoffmann

– Projektleitung für Glücksspielsucht –